

Wittgensteiner Zeitung

Die „Wittgensteiner Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark / Postschekkonto 204 49 KStn
Strotono: Kreis-Spartasse Laasphe Nr. 89

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt“

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen . . . 8 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 160

Heimatsprecher Nr. 1

Laasphe, Freitag den 12. Juli 1929

54. Jahrgang

Neues vom Tage.

Die Reichsregierung hat beschlossen, gegen den neuen amerikanischen Zolltarif Protest einzulegen. Ein dem Vorgehen der übrigen europäischen Staaten entsprechender deutscher Schritt ist in Vorbereitung.

Wie aus London berichtet wird, hat das britische Kabinett endgültig den Antrag auf Erteilung Einreiseerlaubnis abgelehnt.

Der amerikanische Botschafter in Brüssel, Gibson, der in London eingetroffen ist, verhandelte mit Botschafter Dawes über die englisch-amerikanische Flottenfrage.

In einer dem russischen Roten Kreuz gehörenden Desfaser-Fabrik ereignete sich eine folgenschwere Benzinexplosion, wodurch das ganze Fabrikgebäude zerstört wurde und elf Arbeiter den Tod fanden. Der Direktor der Fabrik wurde verletzt, und die Vertreter des Roten Kreuzes in Desfaser wurden dem Geiste übergeben.

Beim Einsturz einer Tribüne auf der Messe des Staates Nord-Dakota in Fargo wurden 150 Personen verletzt, davon 14 schwer.

Von Woche zu Woche.

Von Argus.

In der abgelaufenen Woche erregten die Verhandlungen des Preussischen Landtags das Interesse der politisch interessierten Öffentlichkeit: die Volksvertretung des größten deutschen Landes verabschiedete den Staatsvertrag mit dem päpstlichen Stuhl, kurz Konkordat genannt. Der Vertrag regelt die rechtlichen Verhältnisse der katholischen Kirche in Preußen, die Einteilung des Staatsgebiets in bischöfliche Diözesen, die Bischofswahlen, die Staatsdotationen an die Kirche und die Professorenernennungen in den katholischen Fakultäten. Die Schule ist in dem Staatsvertrag nicht erwähnt. Der Vertrag erhielt im Landtag eine fastliche Mehrheit, weil außer den Regierungsparteien — Zentrum, Sozialdemokratie, Demokraten — auch die Wirtschaftspartei ihre Stimme dafür abgab. Dagegen waren Deutsche Volkspartei, Deutsche Nationalen, Nationalsozialisten und Kommunisten. Einem Beschluß des Landtags entsprechend sind inzwischen auch mit den evangelischen Kirchen Verhandlungen über den Abschluß entsprechender Verträge eingeleitet worden.

Zwei Ausschüsse der Länderkonferenz für eine Reichsreform haben über die von den Unterausschüssen vorgelegten Richtlinien zur Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern beraten. Für die Übernahme der Justiz auf das Reich ergab sich eine ganz knappe Mehrheit. — In Berlin hat sich ein Ausschuss gebildet, der das Volksgesetz des Stahlhelms (Verfassungsänderung, die eine Ausdehnung der Befugnisse des Reichspräsidenten bringen soll) propagieren will. Aufseiner beabsichtigt dieser Ausschuss auch, zu einem Volksbegehren auf Ablehnung des neuen Reparationsplanes aufzurufen. Dem Ausschuss gehören Führer des Stahlhelms, des Reichslandbundes, der Deutschnationalen — unter diesen der bekannte Abgeordnete Eucken — der Nationalsozialist Hitler und eine größere Anzahl ehemaliger hoher Offiziere an. Daß Adolf Hitler mit dem deutschnationalen Eucken zusammen operiert, ist neu. Ob man die Entscheidung über eine so komplizierte Frage, wie es die Reparationsprobleme ist, einer Volksabstimmung unterstellen kann — darüber werden die Meinungen wohl sehr auseinander gehen.

Simmer noch wird die europäische Außenpolitik beherrscht von den Präliminarien zu der bevorstehenden internationalen Reparationskonferenz. Man kann jetzt mit Sicherheit annehmen, daß sie etwa am 5. oder 6. August beginnen wird. Ueber den Tagungsort ist allerdings noch keine Einigung zwischen Frankreich und England erzielt. Frankreich möchte noch immer in die Schweiz, England hält an London fest. Der deutsche Außenminister Stresemann hat in einer Unterredung mit einem französischen Journalisten mit Recht darauf hingewiesen, daß es jetzt endlich einmal Zeit wäre, sich über diese rein formalen Fragen zu einigen. Sodann hat Stresemann dem französischen Publizisten gegenüber nochmals den deutschen Standpunkt zur Reparationsfrage klar und deutlich präzisiert: unter der endgültigen Liquidierung des Krieges muß Deutschland auch die Räumung der besetzten Gebiete und die Rückgabe des Saargebietes verstehen; das ist die Voraussetzung für die Zustimmung Deutschlands zum Pariser Young-Plan. Man versteht, daß diese Äußerung keine ungeteilte Zustimmung in der französischen Presse gefunden hat.

Frankreich hat außer der Reparationskonferenz auch noch andere politische Sorgen. Das Ministerium Poincaré wackelt bedenklich. Der Grund ist die leidige Frage der Ratifizierung des bekannten amerikanisch-französischen Schuldenabkommens. Die Auseinandersetzungen darüber im Plenum der französischen Kammer haben begonnen. Herr Poincaré tritt für eine bedingungslose Ratifizierung ein, wie sie Amerika wünscht. Aber die Mehrheit der Kammer möchte die Schuldentilgung gerne abhänger machen von den deutschen Reparationszahlungen. Darauf aber will sich wieder Amerika nicht einlassen. Nur die Tatsache, daß augenblicklich niemand großes Verlangen danach hat, die Nachfolge Poincarés und Briands zu über-

nehmen, hat bisher den Ausbruch einer offenen Kabinettskrise in Frankreich verhindert.

Im neugewählten englischen Unterhaus kam es nach Abschluß der Debatte über die Thronrede zur ersten Abstimmung. Die Regierung Macdonald hatte einen parlamentarischen Erfolg: für die Regierung wurden 340, gegen sie 220 Stimmen abgegeben. Die Liberalen stimmten für das Kabinett. Herr Macdonald braucht bekanntlich ihre Stimmen, wenn er eine Mehrheit haben will. Nun bedeutet diese erste Abstimmung allerdings noch nicht sehr viel. Es ging nämlich um die Stelle der Thronrede, in der von der Schutzpolitik die Rede ist. Diese Stelle war den Konservativen nicht deutlich genug. Die Liberalen waren aber von den Ausführungen befriedigt. Ob sie indes mit der künftigen Politik der Arbeiterregierung einverstanden sein werden, steht dahin. Immerhin hatte Macdonald eine beträchtliche Mehrheit. Interessant war die Erklärung des englischen Außenministers, daß England so schnell wie möglich seine Truppen aus Deutschland zurückziehen will, allerdings zusammen mit Frankreich und Belgien. Nur im äußersten Notfall, also wenn die anderen Mächte absolut nicht mitmachen, würde England allein räumen. Herbstmänner werden die englischen Besatzungstruppen dieses Jahr in Deutschland nicht abziehen.

Auf dem Balkan geht es wieder einmal recht unruhig her. An der südslawisch-bulgarischen Grenze finden fortwährend Zusammenstöße statt. England und Frankreich haben sich bereits verpflichtet, durch ihre Gesandten in Sofia und Belgrad vorstellig zu werden, um die Regierungen von Bulgarien und Südslawien zur Ruhe und Besonnenheit zu mahnen. Die Balkanverhältnisse sind deshalb nicht ungefährlich, weil die Balkanstaaten alle in Bündnisse mit europäischen Großmächten verflochten sind, wodurch Konflikte auf dem Balkan sehr leicht bedenkliche Folgen haben können. In Rumänien ist die Regierung einer ansehnlichen groß angelegten Verschwörung auf die Spur gekommen. Offenbar handelt es sich um den Versuch hoher Militärs, eine faschistische Diktatur zu errichten. Verschieden hat sich auch der tschechisch-ungarische Konflikt wegen der Verhaftung eines tschechischen Bahnbeamten durch ungarische Behörden. Die Tschechoslowakei verlangt seine Freilassung, Entschuldigung seitens der ungarischen Behörde usw. Ungarn lehnt das entschieden ab. Es ist noch nicht abzusehen, wie der Konflikt beigelegt werden soll. Die Tschechoslowakei will die Angelegenheit offenbar vor das internationale Saager Schiedsgericht bringen.

„Vereinigte Staaten von Europa?“

Briand für die „Vereinigten Staaten von Europa“. — Er will eine Konferenz einberufen. — Widerspruch in der französischen Presse. — Deutsche Bedenken.

Ein Plan Briands.

Wie aus Paris gemeldet wird, finden die Gerüchte, die von einer Konferenz zur Vorbereitung der Vereinigten Staaten von Europa wissen wollen, nunmehr Bestätigung durch Aussagen des „Deure“, dem man gute Beziehungen zum Außenminister Briand nachsagt. Das Blatt schreibt hierüber: „An dem Tage, an dem Briand Österreich warnte in Deutschland aufzugeben, sondern in Europa, waren seine Pläne bereits fertig, Europa zusammenzuschließen. Er wollte es zuerst wirtschaftlich, dann politisch dazu bringen, sich seiner für sich selbst und nicht gegen jemanden — gemeint ist Amerika — bewußt zu werden.“

Zur Verwirklichung dieses seines alten Traumes schickt sich Briand jetzt an. Zu seinem großen Plan, der sehr viele interne Fragen, besonders die Anschließ- und Minderheitenfrage beinhalten soll, hat Briand jetzt zahlreiche glänzende Meinungsäußerungen aller im Völkerverbund vertretenen Mächte erhalten, so daß er hofft, seinen Plan im September der Völkerverbundsversammlung in großen Zügen unterbreiten zu können. Gegen Ende des Jahres soll dann eine Konferenz stattfinden, die die erste Grundlage für eine europäische Organisation schaffen soll.

Französische Kritik.

Das „Echo de Paris“, das ebenfalls von einer Initiative Briands im Sinne der Vereinigten Staaten von Europa spricht, läßt an einem solchen Pläne auffallend scharfe Kritik. Das Blatt begründet Briands Absichten folgendermaßen: Briand sieht die Schwierigkeiten seiner Politik von Locarno und Thoiry heranziehen. Zuerst die Räumung, dann eine große Offensive gegen das französische Meer (Abriktion) und gegen die Verbündeten Frankreichs in Mittel- und Osteuropa unter dem Vorwande des Minderheitenrechtes. Zur Beschwörung so vieler Fragen, kann Briand nicht einmal auf die Unterstützung Englands rechnen.

Daß wir gezwungen sein werden in Ausführung der von Briand unterzeichneten Verpflichtungen nachzugeben, wird er als ein Opfer, das den edlen Idealen gebracht wird, bezeichnen. Unsere Verbündeten von Warschau, Prag usw., die durch das Nachgeben in der französischen Politik geschwächt wurden, werden den Rat erhalten, ihre Hoffnung und ihre Stärkung in der europäischen Verbündeten zu finden.

Der deutsche Standpunkt.

„Vereinigte Staaten von Europa“? — gewiß ein schönes Ziel. Aber es will uns scheinen, daß wir noch weit, sehr weit von seiner Verwirklichung entfernt sind. Und daß gerade die französische Politik durchaus ungeeignet ist, uns diesem Ziele näher zu bringen. Denn die „Vereinigten Staaten von Europa“ könnten doch nur ein Bund Gleichberechtigter sein, Frankreichs Politik aber geht darauf hinaus, einen großen und in jedem Betracht wichtigen Staat — Deutschland — dauernd niederzuhalten. Nur so ist Frankreichs Anklammern an den Versailler Vertrag, nur so seine ablehnende Haltung gegenüber der deutschen Forderung auf Räumung des besetzten Gebiets und Rückgabe des Saargebiets zu verstehen.

Wenn es also Ernst ist mit einer Propagierung der Idee von den Vereinigten Staaten Europas, der muß zunächst einmal die Voraussetzung dafür schaffen, d. h. für eine andere Politik Frankreichs gegenüber Deutschland sorgen.

Im übrigen bleibt natürlich abzuwarten, ob es sich bei dem ganzen Plan nicht nur etwa um ein geschicktes Manöver handelt, das die Aufmerksamkeit der politischen Welt von den aktuellen Fragen wie Räumung usw. ablenken soll.

England macht nicht mit.

England gegen den Young-Plan.

Dem „Echo de Paris“ zufolge, hat der Vorsitzende der deutschen Kriegslastenkommission, Dr. Ruppel, der Reparationskommission die Namen der deutschen Vertreter mitgeteilt, die dem Organisationsausschuß angehören werden, der im Jahre 1924 anlässlich des Dawes-Planes vom Reichstag angenommenen Gesetze dem Young-Plan anpassen soll. Es handelt sich hier um die Ueberwachung des deutschen Haushalts und der Reichsbank. Die Reparationskommission habe darauf ihrerseits ihre Vertreter in dem Ausschuss und die drei Unterausschüsse ernennen wollen. Zur allgemeinen Ueberwachung habe jedoch das britische Mitglied erklärt, es sei nicht in der Lage, an der Wahl teilzunehmen.

Das „Echo de Paris“ zieht hieraus den Schluß, daß die Londoner Regierung nicht geneigt sei, den Young-Plan in seiner gegenwärtigen Form anzunehmen. Sie wolle auch nicht die Hand zu seiner Inkraftsetzung reichen. London wartet zunächst bis auf der kommenden Internationalen Konferenz der Plan abgeändert sei.

Landtagsschluß in Preußen.

Alle Mißtrauensanträge abgelehnt. — Mehrheit. — Ferien bis Mitte Oktober.

Berlin, 11. Juli.

Zu Beginn der Donnerstag-Sitzung des Preussischen Landtages beantragten die Deutschnationalen und die Kommunisten eine sofortige Entscheidung des Landtages über ihre Anträge, wonach auf keinen Beamten ein Druck ausgeübt werden darf, an der

Verfassungsfeier

teilzunehmen. Da von den Sozialdemokraten gegen die Beratung Widerspruch erhoben wurde, konnten diese Anträge nicht mehr erledigt werden. — Das Haus befaßte sich dann mit einer Reihe von Anträgen des Hauptausschusses. Bei dem Antrag, der das Staatsministerium ersucht, zu prüfen, ob die

Sperrung der Auszahlung der Ostpreußenhilfe

an die Mitglieder des Landwirtschaftsverbandes sofort aufgehoben und die sofortige Auszahlung der Kredite veranlaßt werden kann, entwickelte sich eine längere Aussprache.

Die Aussprache wurde schließlich zwecks Vornahme der Abstimmungen über die Mißtrauensanträge unterbrochen.

Es wurde zunächst namentlich abgestimmt über die gegen den Ministerpräsidenten und das Staatsministerium gerichteten Mißtrauensanträge der Deutschnationalen, der Kommunisten, der Deutschen Fraktion, der Wirtschaftspartei und der Nationalsozialisten, die mit den Maßnahmen aus Anlaß des 28. Juni sowie mit der Frankfurter Rede des preussischen Innenministers begründet worden sind. Dafür stimmten sämtliche Oppositionsparteien, einschließlich der Deutschen Volkspartei. Die Anträge wurden mit 214 gegen 187 Stimmen abgelehnt.

Die Abstimmung über den von der Deutschen Fraktion, der Wirtschaftspartei und der Nationalsozialisten eingebrachten gemeinsamen Mißtrauensantrag gegen den preussischen Kultusminister Dr. Beder ergab die Ablehnung des Antrages mit 202 gegen 146 Stimmen. Die Kommunisten nahmen an der Abstimmung nicht teil. Auch der Mißtrauensantrag der gleichen Parteien gegen den Innenminister Grzesinski wegen des Verbotes an die Beamten an den Trauerkundgebungen vom 28. Juni teilzunehmen wurde mit 213 gegen 193 Stimmen unter lebhaften Hört-Hör-Rufen abgelehnt.

Nach längerer Debatte über die Ostpreußenhilfe wurde der Mißtrauensantrag mit großer Mehrheit gegen die Kommunisten angenommen.

In weiter angenommenen Anträgen des Hauptausschusses wird das Staatsministerium ersucht, bei der Reichsregierung im Westprogramm die Bereitstellung von Mitteln zur Behebung der Notlage in der Eifel durch langfristige und billige Kredite zu

erhöhen. Den Städten und Gemeinden dieses Gebiets soll es ermöglicht werden, an die Ausgesteuerten ausreichende Mittel zur Auszahlung zu bringen. Ferner sollen im Westprogramm Mittel für die Versorgung mit elektrischem Strom in den westlichen Eifelkreisen zur Verfügung gestellt werden.

Es folgte die zweite Beratung der Novelle zum Volkschulgesetz. An der Aussprache beteiligten sich lebhaft die Kommunisten, worauf das Gesetz in zweiter und dritter Beratung einschließlich der Ausnahmestrukturen angenommen wurde.

Gleichfalls Annahme fanden auch die zahlreichen Anträge des Landwirtschaftsausschusses, weitestgehendes Entgegenkommen bei der Niederschlagung rückständiger und bei der Stundung laufender Steuern zu bewilligen, Notstandskredite zu gewähren und über die Maßnahmen im Herbst zu berichten.

Darauf entließ Vizepräsident Dr. v. Aries das Haus mit den besten Wünschen in die Sommerferien, nachdem er ermächtigt worden war, die Tagesordnung für die nächste Plenarsitzung am 18. Oktober selbst festzusetzen. Schluss 3 Uhr.

Aus Laasphe und Umgegend.

* Laasphe, 12. Juli. Der Bau der neuen Volksschule schreitet rüstig vorwärts. Viele fleißige Hände — es mögen etwa 40 Mann auf der Baustelle tätig sein, dazu die vielen Zuhilfen — sind am Werk, den Bau noch in diesem Sommer unter Dach und Fach zu bringen. Der Sockel, in dem neben der Wohnung des Hausmeisters eine Lehrscheibe, die Heizungsanlage, Vorratsräume usw. sich befinden werden, wird aus Bruchsteinen gemauert und dürfte im Laufe der nächsten Woche wohl fertiggestellt sein, sodass die Decke aus Eisenbeton und schalldämpfenden Holzsteinen in Angriff genommen werden kann. Diese Arbeit, die eine Spezialfirma ausführt, ist bis zur Stunde noch nicht vergeben. Die Straßenfront des Kellergeschosses wie auch die beiden nächsten Stockwerke — diese vollständig — werden aus Ziegelmauerwerk, das verputzt wird, ausgeführt. Hierzu werden rund 350 000 Ziegel benötigt, die die hiesige Ziegelei liefert. An Bruchsteinen werden zum Bau etwa 450 Kubikmeter gebraucht. Man sieht schon aus den Zahlen, ohne daß man an der Baustelle war und die mächtige Front des Gebäudes gesehen hat, daß die neue Schule ein stattlicher Bau werden wird.

* Laasphe, 12. Juli. (Wetterbericht.) Der Luftdruck über Mitteleuropa ist weiter angeklungen und zwar vornehmlich durch Vorgänge in sehr hohen Schichten. Dadurch ist die Befestigung des Hochdruckgebietes dauerhafter geworden, und es kann für die nächste Woche mit seiner Herrschaft und daher hellerem und wärmerem Wetter gerechnet werden. Kleber England entwickeln sich zwar Randstörungen der bei Island liegenden Zykone, die bei ihrer Wanderung nach Nordost vorübergehend Verdünnung hervorrufen, doch beschränkt sich diese im wesentlichen auf die Küstengegenden. Der Abbau des Hochdruckgebietes ist vielmehr nach starker Erhöhung von Südwest her später zu erwarten.

Erndtebrück, 12. Juli. Dem Reichsbahnassistenten Wih. Schneider-Erndtebrück wurde gestern durch den Amtsvorstand vom Betriebsamt Siegen je eine Urkunde des Reichspräsidenten von Hindenburg und des Generaldirektors Dr. Doppenhagen für 40 jährige treue Dienstleistung überreicht. Dem treuen und gewissenhaften Beamten auch unsererseits besten Glückwunsch.

Erndtebrück, 12. Juli. Der Vortrag, den Herr Bohnentamp vom Verkehrsverband Siegerland zwecks Hebung des Fremdenverkehrs am Mittwochabend in Erndtebrück zu halten beabsichtigte, mußte ausfallen, da außer dem Inhaber des Versammlungsortes nur eine einzige Person erschienen war. So sieht das Interesse aus, das man in Erndtebrück einer Frage entgegenbringt, die weiteste Kreise angeht. Besonders auffallen mußte es, daß nicht mal die Gasthofbesitzer und Geschäftsinhaber erschienen waren, also Leute, die in erster Linie an der Hebung des Verkehrs interessiert sind. Daß sich auch die Ortsbehörde passiv verhielt, vervollständigt das Bild und läßt alle weiteren Bemühungen vergeblich erscheinen. Man kann es unter solchen Umständen verstehen, wenn auch andere Fragen von größtem allgemeinen Interesse nicht recht vom Fleck kommen wollen.

W. Birkelbach, 12. Juli. Auf dem am vergangenen Sonntag stattgefundenen Gesangswettbewerb in Breidenstein errang der Männergesangsverein Birkelbach in der Sonderklasse gegen stärkste Konkurrenz einen 1. Klassen-, den 2. Ehren- und den 1. Hauptpreisenpreis.

Sein wahrer Name.

Roman von Erich Ebenstein.

Copyright by Greiner & Comp. Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

6. Fortsetzung.

Aber dann dieser irre Ausdruck von Entsetzen beim Anblick der Leiche — dieses konvulsische Zittern, dieses die Hände vors Gesicht schlagen und sich abwenden, als könne er den Anblick nicht länger ertragen!

Was hat er triumphierend gelächelt. Sein Verhalten sah wirklich dem Schuldbewußtsein eines Mörders verzwweifelt ähnlich.

Die matte Art der Beantwortung belastete ihn. Er gab zu, daß die blutigen Taschentücher von ihm herrührten. Daß er sein blutbesetztes Hemd in der Küche ausgewaschen habe. Daß er bis gegen Mitternacht bei Mutter Rabi gewesen sei.

Sie habe ihm beim Abendessen einen schweren, süßen Wein vorgesetzt, der ihm zu Kopf gestiegen war. Er sei gar nicht an Alkohol gewöhnt und habe heftiges Nasenbluten bekommen, das nur schwer zu stillen gewesen sei. Und davon rührte das Blut an seinen Kleidern her.

Die fünfshundert Kronen, die man bei ihm fand, seien ein Geschenk seiner Patin gewesen, das sie ihm beim Abschied gegeben, damit er sich leichter einrichte an seinem neuen Bestimmungsort.

„Wie war dieser Abschied?“ fragte der Untersuchungsrichter. „Erzählen Sie uns etwas darüber!“

„Frau Rabi ging mit mir hinab.“

„Hatten Sie denn nicht Ihren eigenen Torschlüssel?“

„Ja! Aber sie meinte, sie wolle mich diesmal noch bis an die Gartentür geleiten. Sie war sehr weich gestimmt an jenem Abend.“

„Lag eine besondere Veranlassung dazu vor?“

„Ich glaube nicht. Es tat ihr leid, daß ich nun fort müsse und sie nicht mehr, wie bisher, besuchen könne.“

„Stand sie denn ganz allein im Leben?“

„Sobiel ich weiß, war meine Mutter ihre einzige Verwandte.“

* Wettervorhersage für 13. Juli: Heiter und warm für einige Tage.

* Hoffnung auf Sommerwetter! Vom richtigen Sommerwetter haben wir leider bisher recht wenig gespürt. Der Juli begann mit meist regnerischen Tagen, die ab und zu Stunden mit Sonnenschein brachten. Sehr oft wühlte sich über uns ein grauer Himmel. Dann kamen in der letzten Woche die Tage mit unerträglicher Schwüle, die in diesen Teilen Deutschlands verheerende Unwetter heraufbeschworen und anstatt sommerlicher Heiterkeit Vernichtung und Elend über die Landschaften und ihre Bewohner schütteten. Dann war uns eine Reihe sehr kühler Tage beschert, an deren Abenden, wenn man etwas leicht angezogen war, frieren konnte. Das soll nun, wie der Wetterbericht meldet, anders werden. Er sagt voraus, daß die Zufuhr der polaren Luftmassen ihr Ende erreichen wird, und daß wieder Erwärmung stattfindet und der Regen endlich aufhört. Solche Kunde hören wir gern, denn wir sind, zumal in diesem Jahre mit seinem langen Winter und kühlen grauen Frühling, der unfreudlichen Witterung wirklich müde geworden. Wir glauben immer noch an die Sonne und jehnen uns nach ihr, und ebenso braucht den sengenden Sonnenstrahl die auf dem Galm stehende Vorkraut. Möge die Hoffnung auf Sommerwetter seine trügerische sein und endlich die Erfüllung sehen in einer langen Reihe sonniger Sommertage.

Aus Nah und Fern.

— Mellau (Kr. Marburg), 11. Juli. (Für tot erklärt und jetzt zurückgekehrt.) Der Sohn eines hiesigen Einwohnens, der frühere Jäger Joh. Schneider, der im Jahre 1920 bei den Kämpfen in Polen vermisst wurde und seit dieser Zeit kein Lebenszeichen mehr von sich gab, sodaß er seitens des Amtsgerichts Wetter für tot erklärt wurde, stellte sich gestern wieder hier ein, nachdem er von Hamburg aus seine Heimkehr angemeldet hatte. Der Heimgekehrte hat sich angeblich mehrere Jahre bei der Reichsmarine in Kiel aufgehalten, wo er sich inzwischen verheiratet hat. Wie Sohn für tot erklärt werden konnte, wenn er mehrere Jahre bei der Reichsmarine war, ist allerdings nicht recht verständlich.

Δ Billmar a. d. Lahn. (40. Ganturfest des Lahn-Dill-Gaues.) Vom 13. bis 15. Juli findet in Billmar das 40. Ganturfest des Lahn-Dill-Gaues der D. L. statt. Da 52 Turnvereine mit 1000 Turnern und Turnerinnen an der Veranstaltung teilnehmen, ist unter der bewährten Leitung des Oberganturwartes E. Gith (Seelbach) mit einem Turnfest großen Stils zu rechnen.

Δ Diez. (Das Schloß Diez vorläufig nicht an Holland geschenkt.) Vor einiger Zeit ging durch die holländische Presse die Nachricht, daß die Reichsregierung das Diez Schloß, das an der Lahn gelegene Stammschloß des Fürstenhauses Draken-Plas, dem holländischen Staat als Ausdrück der Dankbarkeit für die Wohltaten, die Holland während des Krieges und der Nachkriegszeit notleidenden Deutschen gegenüber erwiesen habe, zum Geschenk gemacht habe. Wie von zuständiger Seite hierzu mitgeteilt wird, sind die Dinge so weit noch nicht gediehen. Allerdings sind seit längerer Zeit Bestrebungen im Gange, der holländischen Regierung aus dem genannten Anlaß ein Geschenk zu machen. Das Diez Schloß gehört nicht dem Deutschen Reich, sondern Preußen; aber die preussische Regierung würde das Schloß zweifellos der Reichsregierung zur Verfügung stellen, falls diese es an Holland schenken wolle. Da aber die Angelegenheit zurzeit noch schwebt, ist auch diese Frage zunächst noch gegenstandslos.

Δ Diez a. d. Lahn. (Mutter und Tochter fast gleichzeitig am Herzschlag gestorben.) In einem Weitzfeld wurde die 62 Jahre alte Frau des Wirtes von einem Schlaganfall getroffen und starb kurz darauf. Als die Tochter, die sich auf einem Spaziergang befand, von dem Tode ihrer Mutter erfuhr, eilte sie sofort nach Hause. Kurz vor der Ankunft erlitt sie gleichfalls einen Herzschlag, der ihren Tod zur Folge hatte.

Δ Frankfurt a. M. (Betrügerische Schirmflückerin.) In den letzten Tagen trüb hier eine Betrügerin mit folgendem Trick auf: Sie gibt sich als Beauftragte eines hiesigen bekannten Schirmgeschäftes aus und erbittet, von Haus zu Haus gehend, Schirme zur Reparatur. In den meisten Fällen sind ihr auch reparaturbedürftige Schirme übergeben worden, ohne daß sie diese wieder zurückgeliefert hat. Nachfragen bei der genannten Firma ergaben, daß die Angaben unwahr waren.

„Eigentlich waren Sie dann ja eine Art Nefte der Verstorbenen. Warum nannten Sie sie nicht Tante?“

„Darüber kann ich keine Auskunft geben. Meine Mutter hat mich eben gelehrt, „Frau Rabi“ zu sagen. Später sagte ich manchmal „Mutter Rabi“, wie die meisten anderen Leute. Ich denke, die Verwandtschaft war übrigens sehr weillässig.“

„Wann starb Ihr Vater?“

„Ich habe ihn kaum gekannt. Ich glaube, ich war erst vier Jahre alt. Damals lebten wir noch in Wien.“

„Und später zog Ihre Mutter hierher?“

„Ja, nach Vaters Tod. Frau Rabi unterstützte sie und verschaffte ihr Arbeit. Als Mutter starb, war ich fünfzehn Jahre alt. Frau Rabi meinte, es sei am besten, wenn ich Lehrer würde, und erbot sich, einen Teil der Studienkosten zu tragen. Das andere erworb ich mir durch Lektionen.“

„Den Wunsch, daß Sie zu ihr ziehen sollten, sprach sie nie aus?“

„Nein. Dem stand entgegen, daß sie den größten Teil ihrer Wohnung als Magazin benutzte und keinen regelrechten Haushalt führte. Ihre Mahzeiten nahm sie meist im Laden und ganz unregelmäßig ein.“

„Was es nicht in letzter Zeit eine Art Zerwürfens zwischen Ihnen und Mutter Rabi?“

„Dunkle Mitle überzog für einen Augenblick Eislers Gesicht. Dann antwortete er beklommen: „Nein, nur eine kleine Entfremdung. Aber dies ist reine Privatangelegenheit, die nicht hierher gehört.“

„Ich muß trotzdem darauf bestehen! Wodurch entstand die Entfremdung?“

„Es — es handelte sich um mein Interesse für eine junge Dame.“

„Das ist nicht billigt?“

„Nein!“

„Warum war sie gegen Ihre Neigung?“

„Ich sei noch zu jung, um an eine Heirat zu denken. Auch fürchtete sie wahrscheinlich Unannehmlichkeiten für sich selbst.“

„Warum? Wer war die Dame?“

„Die Tochter von Frau Rabis Hausherrn, Fräulein Brantow. Aber ich bitte dringend, ihren Namen in keiner

Reichstagsabgeordneter Lünenhof im D-Zug plötzlich gestorben. Der wirtschaftsparteiliche Reichstagsabgeordnete Wilhelm Lünenhof-Pappe wurde auf der Strecke Hamm — Sagen im Abteil des D-Zuges vom Schlag getroffen und starb kurze Zeit darauf. Lünenhof war auf der Heimreise, nachdem er im Landtag den Beratungen über die Ungemeindungsfrage beigewohnt hatte.

□ Deutschnemitzhandlungen in Pommern. Ein Danziger Reisender, der in das Dorf Kelpin bei Kartaus (Pommern) kam und religiöse Bücher auch in polnischer Sprache anbot, wurde wahrscheinlich, weil er deutsch sprach, von den Polen überfallen, mit Fäusten, Ringen und Rauntlatten geschlagen und mit Hundengeißeln, so daß er blutüberströmt mit zerrissenen Kleidern in das Haus eines deutschen Tischlers flüchten mußte. Auf dessen energisches Einschreiten gab ihn die wütende Menge einen Augenblick frei. Dann warf sie ihn erneut zu Boden, fesselte ihn und schleppte ihn zum katholischen Ortspfarrer, der seine Papiere prüfte und ihn dann gehen ließ. Am Nachmittag bedrohte die Menge auch den Tischler und wollte ihn auch „seinen Teil“ geben, weil er den Deutschen in Schutz genommen hatte.

Neueste Nachrichten.

Protestschreiben der Berliner Hochschullektoren an den Kultusminister.

Berlin, 12. Juli. Die Direktoren der Berliner Universität und der Berliner Technischen Hochschule haben an den Kultusminister Dr. Beder folgendes Schreiben gesandt: Direktoren und Senate der Universität und der Technischen Hochschule sehen sich genötigt, gegen die Unterlegung der Veranstaltung anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Verfassers Vertrages Verwahrung einzulegen. Die Veranstaltung war so geplant, daß irgendeine parteimäßige Einstellung und ebenso jede öffentliche Kundgebung ausgeschlossen war. Eine Resolution war nicht vorgelegen. Die Person des Redners, Geheimen Regierungsrats Prof. Hans Delbrück, bot jegliche Gewähr für eine sachliche, wissenschaftlich begründete Behandlung des Gegenstandes. Unter diesen Umständen war sachlich ein Bedenken gegen die Veranstaltung in keiner Weise begründet. Es ist das erstemal, daß die Staatsregierung in eine akademische Veranstaltung eingegriffen hat. Die Hochschullektoren haben von jeher die Abhaltung akademischer Feste für ein Recht ihrer Selbstverwaltung betrachtet. Durch die Interpretation des an sich keineswegs klaren Erlasses durch das Staatsministerium ist das Recht der Selbstverwaltung durchbrochen, und wir erachten es als unsere höchste Pflicht, dagegen in eindringlichster Form Verwahrung einzulegen.

Kirche und Staat.

Berlin, 12. Juli. Am Donnerstagvormittag wurden die Verhandlungen zwischen der preussischen Staatsregierung und der evangelischen Kirchenleitung, die den Abschluß gleichwertiger paritätischer Verträge mit den evangelischen Landeskirchen zum Ziele haben, im Kultusministerium eröffnet. Von staatlicher Seite nahmen an der Besprechung teil der Kultusminister und der Staatssekretär, von kirchlicher Seite der Vorsitzende des Kirchenrats der evangelischen Kirche der altpreußischen Union, der Präsident des evangelischen Oberkirchenrates und der zuständige Referent.

Poincaré und der Young-Plan.

Paris, 12. Juli. In der französischen Kammer äußerte sich Poincaré über den Young-Plan. Werde Deutschland, wenn der Young-Plan von Frankreich abgelehnt wird, so erklärte Poincaré, nicht sofort etwa folgendes erwidern: Wer hat von uns Deutschen eine Verpflichtung über 62 Jahre im Young-Plan verlangt und mit der französischen Verpflichtung begründet, an die Vereinigten Staaten gleichfalls 62 Jahre zahlen zu müssen. Wenn ihr das Abkommen mit Amerika nicht ratifiziert, dann liegt für uns Deutsche keinerlei Veranlassung vor, uns allein euch gegenüber für 62 Jahre zu binden. Das würde für Deutschland eine völlig neue Lage ergeben und der Young-Plan wäre gefährdet.

Die Dauersieger wieder 200 Stunden in der Luft.

Die beiden amerikanischen Flieger Wendell und Reinhardt sind nach Berichten aus Culver City in der Nacht zum Donnerstag um 3,30 Uhr bereits 200 Stunden in der Luft gewesen. Sie segeln den Flug fort.

Die schwedischen Dampflieger in Grönland gelandet.

Die schwedischen Dampflieger sind am Donnerstag früh in Avigtuz auf Grönland glatt gelandet.

Weise mit dieser traurigen Angelegenheit zu verneinen. Fräulein Brantow — er zögerte einen Augenblick, um ihr dann entschlossen fort: „Fräulein Brantow, wie natürlich gar nichts von meinen Gefühlen für sie. Sie und ihre Eltern würden mit Recht entrüstet sein, wenn sie davon erführen.“

„Schon gut! Erzählen Sie von jenem Abschied weiter. Frau Rabi begleitete Sie also bis in den Garten? Was sagte sie dabei?“

„Nichts von Belang, soweit ich mich erinnern kann. Wir sprachen von meinem neuen Bestimmungsort, und sie äußerte die Absicht, mich gleich am nächsten Sonntag zu besuchen, da an diesem Tage mein Geburtstag ist.“

Der Untersuchungsrichter machte eine Bewegung der Ueberraschung.

„Ah — am nächsten Sonntag? Das ist also übermorgen? Wie alt werden Sie da?“

„Vierundzwanzig Jahre.“

„So! Weiter sagte sie nichts?“

„Ich glaube nicht! Ich achtete auch nicht viel darauf, denn ich hatte immer noch ein dumpfes Gefühl im Kopf von dem Weingenuß ... aber halt — jetzt fällt mir ein — sie sagte doch noch etwas! Von einer Ueberraschung, die sie mir bereiten wolle — von Mitteilungen, die mich in Erstaunen versetzen würden. Dann brach sie plötzlich ab, schüttelte mir noch einmal die Hand und sagte: „Na, jetzt ist es schon spät! Auf Wiedersehen Sonntag!“

„Die Haustür blieb offen stehen, während Sie im Garten waren?“

„Ja! Es konnte doch niemand hinein, da es keinen anderen Zugang gibt als den, auf dem wir standen.“

„Und nachher?“

„Da ging ich fort. Ich hörte in der Stille der Nacht noch deutlich, wie Mutter Rabi ins Haus zurückging, das Tor schloß und es von innen versperrte.“

„Sie sind ganz sicher, daß niemand, während Sie draußen standen, ins Haus eindrang?“

„Vollkommen sicher! Nach meiner Ansicht wäre dies ganz unmöglich gewesen. Der Mond schien, und ich hatte das Tor fortwährend vor Augen.“

(Fortsetzung folgt.)

im W-Bug plötzlich
stagsabgeordnete
Strecke 5 a m m —
schlag getroffen und
auf der Heimreise,
ber die Umgemein-

ressen. Ein Dan-
spin bei Karthaus
auch in polnischer
er deutsch sprach,
nungen und Raum-
so daß er blutüber-
us eines deutschen
gisches Einschreiten
d frei. Dann warf
schleppte ihn zum
re prüfte und ihn
ie Menge auch den
geben, weil er den
en.

ktoren an den

erliner Universität
en an den Kultus-
gefand: „Rektoren
nischen Hochschule
der Veranstaltung
erfallter Vertrages
g war so geplant,
ebenfalls jede öffent-
ic Resolution war
Geheimen Regie-
e Gewähr für eine
blang des Gegen-
lich ein Bedenken
begründet. Es ist
e akademische Ver-
angehörigen haben
ern für ein Recht
die Interpretation
das Staatsmini-
durchbrochen, und
gegen in eindring-

mittag wurden die
atsregierung und
gluk gleichwertiger
Landeskirchen zum
st. Von staatlicher
Kultusminister und
er Vorsitzende des
der altpreußischen
vertikchenrates und

an.

Kammer äußerte
erde Deutschland,
lehnt wird, so er-
s erwidern: Wer
über 62 Jahre im
chen Verpflichtung
eichfalls 62 Jahre
mit Amerika nicht
erlei Veranstaltung
re zu binden. Das
ergeben und der

in der Luft

dell und Reinhart
Nacht zum Don-
in der Luft ge-

land gelandet.

Donnerstag früh

zu verneuge
Nugenbild in
Brantow mei-
en für sie. Si-
et sein, wenn sie

Abchied weiter.
n Garten? Was

erinnern kann.
ungsort, und sie
ächsten Sonntag
ristag ist.“
Bewegung der

3 ist also über-

icht viel daran,
Gefühl im Kopf
st fällt mir ein
Überraschung,
stungen, die mich
sie plötzlich ab,
sagte: „Na, geh!
hen Sonntag!“
ährend Sie im
n, da es fehlen
wir standen.“

Stille der Nacht
aus zurückging,
rete.“

, während Sie
nsicht wäre dies
n, und ich hatte
stegung folgt.)

Hand in Hand

schufen 460 deutsche Geschäfte diese gewaltige Organisation und bieten durch

In 35jähriger unermüdlicher Arbeit hat sich dieser mächtige Zusammenschluß von 460 leistungsfähigen Geschäften, mit 2 eigenen modernen Einkaufshäusern in Berlin und Chemnitz, vollzogen. Auch ich beziehe meine Waren von dort.



Durch den riesigen Zuspruch des Publikums verkaufen diese 460 Geschäfte für Millionen Mark Ware und können daher allergrößte Vorteile bieten. Deshalb führt auch Ihr Weg zu mir, wenn Sie sparen und gut kaufen wollen.

Einkaufs-
Centrale
BERLIN

Gute,
erprobte
Qualitäten

Stets
letzte
Neuheiten

Denkbar
grösste
Auswahl

Immer
billigste
Preise

Einkaufs-
Haus
CHEMNITZ

Beachten Sie bitte meine morgige Ausverkaufs-Annonce!

Das
Hadeka-Haus

Ludw. Dresler, Laasphe

Schloßstraße 2
Königstraße 3

Deutschlands bester Kampf- u. Kunstflieger Ernst Udet,

der 62 Luftkämpfe siegreich durchführte, fliegt am
Sonntag den 14. Juli, ab 3 Uhr zum großen

Flugtag in Marburg

Jeder muß den deutschen Lufthelden gesehen haben.

Flugzeuge aller Art, Freiballonauftieg.

Eintrittskarten gelten als Lose für Freiflüge.

Gleichzeitig großes Pferde-Wettrennen.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat bei Erlaß der neuen Musterfassung allgemein angeordnet, daß bei allen Kreisparlassen der Landrat den Vorsitz im Sparkassenvorstande übernimmt.

Nach § 4 der Satzung ist der Vorsitzende ermächtigt, für den Fall seiner Behinderung sich durch ein Mitglied des Sparkassenvorstandes vertreten zu lassen. Da ich wegen der Entfernung von Laasphe vom Sitz der Kreisverwaltung im allgemeinen an der Wahrnehmung der laufenden Geschäfte des Vorsitzenden des Sparkassenvorstandes verhindert bin, beauftrage ich hiermit den bewährten bisherigen Vorsitzenden des Verwaltungsrats, Mitglied des Sparkassenvorstandes und Kreisaußschusses, Herrn Direktor Grund, Banke mit meiner Vertretung. Herr Direktor Grund wird daher in der Regel als stellvertretender Vorsitzender des Sparkassenvorstandes für die Kreisparlasse in Laasphe zeichnen.

Laasphe, den 6. Juli 1929.

Der komm. Landrat und Vorsitzende
des Vorstandes der Kreisparlasse zu Laasphe:
Brosjot.



Schützen-Verein Laasphe.

Der Schützenverein Laasphe beabsichtigt am Montag, den 15. Juli 1929, von 7 Uhr vormittags ab auf dem Schützenplatz „Unter den Linden“ ein Vogelschießen abzuhalten.

Vor dem Betreten des gefährdeten Geländes Richtung Buhl und Entenberg wird gewarnt.

Laasphe, den 11. Juli 1929. Der Vorstand.

Conditorei und Café-Restaurant Schauerte

hält sich den Besuchern von Berleburg

bestens empfohlen.

Radio STÄHLER

TELEF. 180

Frankfurter Rundfunkprogramm.

Samstag, den 13. Juli.

6.30: Morgengymnastik, anschließend Wetterbericht und Zeitangabe. 13.15: Schallplattenkonzert: Buntes Programm. 15.05 bis 15.35: Stunde der Jugend. 15.55—16.05: Hausfrauen dienst. 16.15—18.00: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10—18.30: Lesestunde. 18.30—19.00: „Was will die Stunde des Arbeiters?“ 19—20.00: Vom Städtischen Saalbau Darmstadt: Konzert des Chors der Städtischen Musikhochschule Mainz. 20—20.30: „Metallveredelung“. 20.30—21.00: Vom Städtischen Saalbau Darmstadt: Konzert der Vereinigten Männerchöre. 21—22.30: Geheimer Abend Senff-Georgi. 22.30—23.30: Konzert des Rheinischen Kornettquartetts. Anschließend bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.



Kriegerverein Niederlaasphe.

Samstag, den 13. Juli,
abends 8 1/2 Uhr

Versammlung

beim Kameraden Schreiber.

Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Vorstand.

Original
Weck
Sterilisierapparate
emailiert und verzinkt.

Gläser

unter Listenpreis.
Sämtliche Ersatzteile.

Adolf Weber,
Laasphe.

Frühkartoffeln

10 Pfund 1 Mark,
alte Kartoffeln noch sehr schön
10 Pfund 45 Pfennig
empfiehlt

H. Seibel, Laasphe

Bahnhofstraße 71.
Fernsprecher 67.

Junges Ehepaar sucht
2 oder 3-Zimmerwohnung
möglichst in Laasphe für
baldisst.

Näheres in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

M.G.V. „Eintracht“ Laasphe.

Heute Freitag den 12. Juli

Gesangstunde.

Der Vorstand.

Wir sind unter

Nr. 127

an das
Fernsprechnetz Laasphe
angeschlossen.

J. Pfeiffer, Dachdeckermeister.
E. Ducharbdt, Gärtner,
Laasphe.

Achtung Heidelbeeren!

Verkaufe Freitag u. Samstag: **Speise-Kartoffeln** 10 Pf. 1 Mk., sowie prima **Heidelbeeren** à Pf. 40 Pf. Alle Sorten Obst u. Gemüse billigt. Frische Landbutter und Butter.

Christian Alinkert,
Bahnhofstr. — Fernruf 79.

Kirchlicher Anzeiger Evang. Gottesdienst in Laasphe.

7. S. n. Trin., 14. Juli.
vorm. 10 Uhr: Vikar Dreher.
Berleburg.

11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Sammlung für Freizeiten u.
Volkshochschulheim.

Rathol. Gottesdienst in Laasphe.

Sonntag den 14. Juli 1929,
vorm. 9 1/2 Uhr.



beginnend: Montag, den 15. Juli.

Die Saison ist aus. Und nun ist er da, worauf viele rechnende Hausfrauen wohlweislich gewartet haben: Der **Saison-Ausverkauf**.

Für mich heißt es jetzt **Kaus** mit allen Sommerwaren.

Rücksichtslos sind daher alle Preise herabgesetzt. Vieles um die Hälfte billiger. Die beste Stunde zu billigem Einkauf ist wieder da.

Damen- und Kinderkleider

aus Jesir, Indanthrenstoffe, Voile, K. Seide, Muselin u. Rohseide zu spottbilligen Preisen.

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6
Mk. 0.95	Mk. 1.95	Mk. 2.95	Mk. 4.95	Mk. 6.—	Mk. 8.50

Tausende Meter Weiß- und Baumwollwaren.

Baumwoll-Waren:

Rohneßel, für Gardinen, die bekannt. Qual., 78 cm. br., jezt Mtr. 0.55, 0.48, 0.35	jezt Mtr. 0.22
" 150/100 cm. breit, vorzügl. Ware, " " " 1.20, 0.98, 0.78	" " "
Hemdentuch, meine guten Qual., 80 cm. br., " " " 0.68, 0.58, 0.39	" " "
" meine bekannten Cretonne u. Renforce und Dowlas-Qualitäten, jezt Mtr. 0.98, 0.75, 0.68	" " "
Hausfrauentuch „Treffer“, das Wäschetuch ohne Tüll-Appretur, jezt Mtr. 0.95, 0.78, 0.68, 0.56	" " "
Cretonne und Linons, 160 u. 130 cm. breit besonders f. Bettwäsche, jezt Mtr. 2.40, 1.95, 1.40, 1.10	" " "
Linette, 160 cm. br. f. feine „ ohne Tüllappretur, jezt Mtr. 2.40, 1.95	" " "
Bettuch-Halbklein, 150 und 160 cm. breit, solide Qualitäten, jezt Mtr. 2.90, 2.40, 1.70	" " "
Bettendamast, mit Seidenglanz 130 cm. br., gestreift u. Blumenm., jezt Mtr. 2.40, 1.95, 1.45	" " "
Bettendamast, " 160 cm. br., " " " 2.90, 2.50, 1.95	" " "
Bettzeuge u. Bettlatten, gute Qualität, " " " 0.90, 0.75, 0.58	" " "
Tischgebild in Damast u. Halbl., 130 cm. br., " " " 2.50, 1.75	" " "
Hausstuch, 150 cm. br., schwere Qual. gebt., " " " 1.65, 1.35	" " "

Wäsch-Stoffe:

Jesir für Kleider, einfarbig u. gestreift, in schönen Karos, jezt Mtr. 0.58, 0.42	jezt Mtr. 0.58, 0.42
Kunstlederdruck, indanthren jezt Mtr. 0.95, 0.78, 0.65	" " "
Voll-Voile, einfarb. u. Blumenm. 100 cm. br., " 1.50, 0.98, 0.75	" " "
Voll-Muffel, einfarbig, jezt " 1.85, 1.45, 1.25	" " "
" in hellen und dunklen modernen Mustern, " 2.40, 1.65, 1.20	" " "
Kunstseide, waschbar in schönen Blumenm., " 1.95, 0.95, 0.75	" " "
Wäsch-K-Seide, einfarbig, viele Farben, " 1.50, 1.25, 0.85	" " "
Kleider-Siamosen, schwere Ware, " 1.30, 1.10, 0.90	" " "
Schürzen-Siamosen, in großer Ausmusterung 116 cm. breit, jezt Mtr. 1.35, 1.20, 0.82	" " "
Kleider-Druck, solide Qualität, " 0.85, 0.75, 0.65	" " "
Schürzen-Druck, ca. 120 cm. breit, " 1.20, 1.10, 0.98	" " "
Handtuch u. Grubengebild, in Baumwolle, " 0.58, 0.48, 0.25	" " "
Handtuch-Gebild, in Halbleinen u. Gestenl., " 0.90, 0.85, 0.75	" " "
Trodenstuch 60 cm. br., in Halbleinen u. Baumwolle Mtr. 0.98, 0.58	" " "
Hausstuch 80 cm. br., gebleicht jezt " 0.85, 0.68	" " "

Ein Posten Tischtücher aus Halbleinen und Damast Stck. 3.90, 2.95, 1.95	Ein Posten Trockentücher Stck. 0.45, 0.38, 0.25, 0.12	Ein Posten Damast-Handtücher Stck. 1.35, 1.10, 0.85	Ein Posten reinh. Handtücher Stck. 40 Pfg.
---	--	--	---

Damen-Wäsche:

Damen-Hemden, solide Qual., jezt Stck. Mk. 1.45, 1.25, 0.85	jezt Stck. Mk. 1.45, 1.25, 0.85
" mit reicher Stickerei, " 2.50, 2.—, 1.95	" " "
" Träger und Achselform, " 2.80, 2.65, 2.20	" " "
Hemdhoßen, in reicher Stickerei, " 2.95, 2.50, 1.95	" " "
Brinschrocke, aus feinstem Hemdentuch, jezt Stck. 3.50, 2.90, 1.75	" " "
Untertaillen, Jumperform mit reicher Stickerei, jezt Stck. Mk. 1.80, 1.40, 0.95	" " "
Damen-Nachthjacken, aus gutem Chiffon und gebt. Viber, jezt Stck. Mk. 3.25, 2.70, 2.40	" " "
Damen-Nachthemden, mit farbigem Besatz und Valencienn, 1 Stck. Mk. 3.40, 2.95, 1.95	" " "
Herren-Nachthemden, aus gutem Chiffon und Zinette, 1 Stck. Mk. 5.30, 4.50, 3.95	" " "
Knaben-Sporthemden, aus Jesir anfangend, Mk. 1.35	" " "
Kissenbezüge, glatt und gebogt aus gutem Cretonne, 1 Stck. Mk. 1.80, 1.45, 0.95	" " "
Kissenbezüge, mit Hohlraum und Stickerei, 1 Stck. Mk. 2.60, 2.30, 2.—, 1.55	" " "
Servierschürzen, aus Sinon mit Hohlraum und Stickerei, Mk. 1.90, 1.70, 1.20	" " "
Betttücher, mit Hohlraum, 100/200 Stck. 4.85, 3.75	" " "
Bettbezüge, aus la. gebt. Wäschetuch, 100/200 " 8.90, 7.80	" " "

Gardinen:

Stores, aus Etamine und Kristallin mit Einfägen, Stck. jezt 1.75, 1.35, 0.75	Stck. jezt 1.75, 1.35, 0.75
Stores, besonders geschmackvolle Ausführung, Stck. jezt 3.50, 2.90, 2.65, 1.95	" " "
Spannstoffe, 130—150 cm. br., mod. Muster, Mtr. 2.20, 1.60, 1.20, 0.78	" " "
Gardinen-Mull, ca. 120 cm. breit jezt 2.—1.60	" " "
Voll-Voile, in schweizer Ausmusterung 120—150 cm. breit Mtr. jezt 2.35, 1.80, 1.60, 1.15	" " "
Kunstseidenen, echtfarbig 80—130 cm. br. Mtr. jezt 1.80, 1.50, 0.95	" " "
Landhaus-Gardinen, in engl. Tüll, Etamine u. Voile Mtr. jezt 1.20, 0.68, 0.48	" " "
Gardinen-Borden, in verschiedenen Breiten jezt Mtr. 0.90, 0.68, 0.45, 0.28	" " "
Madras-Garnituren, indanthren Stck. jezt 5.95, 3.95, 2.95	" " "
Rollo-Körper, 80—90—100—110—130 cm. br. Mtr. anfang. 0.95	" " "
Scheiben-Gardinen, Stck. 8.10, 6.95, 3.95, 2.75	" " "
Bettdecken, ein- u. zweibettige aus engl. Tüll u. Kristallin	" " "

Frottier-Wäsche:

Frottier-Handtücher, weiß u. gemust. Stck. jezt 0.95, 0.75, 0.42	Stck. jezt 0.95, 0.75, 0.42
" kariert 100/100 " 1.50, 1.35, 0.95	" " "
" Blumenm. 100/110 " 2.40, 2.—, 1.75	" " "
Frottier-Badetücher, 100/100 " 2.90, 2.40, 1.80	" " "
" Seifenlappen, sch. Frott.-Qual. 125/185, " 0.18, 0.11, 0.05	" " "

Damen-Strümpfe:

Damenstrümpfe, Baumw. u. Macco Paar jezt 0.60, 0.40	jezt 0.60, 0.40
Damenstrümpfe, Macco Doppelf. u. Hochf. jezt 1.20, 0.95	" " "
Damenstrümpfe, Wäschl. " 0.95, 0.48	" " "
" Seidenst. " 1.45, 0.85	" " "
K.W.K. der halbt. Strümpf. " 2.—, 1.75	" " "
Damenstrümpfe, Bembergseide garantiert Goldstempel jezt 3.20, 2.95	" " "
Damenstrümpfe, Celta äußerst solide jezt 2.50	" " "

Taschentücher:

Taschentücher, in Ser. 6 St. 0.95, 6 St. 0.75, 3 St. 0.25	Stck. 0.95, 0.75, 0.25
Feston-Spitze, in Ser. St. 0.95, 0.75, 0.50	" " "
Barmer-Bogen, in Serien Stck. 0.75, 0.50, 0.25	" " "
Hemdenpaffen, Stck. 0.72, 0.60, 0.45	" " "
Büstenhalter, anfangend Stck. 0.40	" " "
Strümpfhaltergürtel, Stck. 0.65, 0.40	" " "
Sportseroiteurs u. Schillerkragen, Stck. 0.78, 0.50	" " "

Herren-Artikel:

Herren-Hosen, schöne Streifenmuster 6.75, 5.95, 3.95	jezt 6.75, 5.95, 3.95
Sommerjoppen, jezt 7.50, 5.50, 3.50	" " "
Einfachhemden, aus Macco jezt 2.20, 2.—, 1.75	" " "
Oberhemden, aus Jesir weiß u. farb. 5.40, 4.25, 3.40	" " "
Arbeiter-Hemden, ungebl. u. gestr. jezt 3.50, 2.95, 1.95	" " "
Herrensocken, Macco u. Baumw. jezt 0.90, 0.75, 0.45	" " "
Herrensocken, Seidenst. gemust. jezt 1.50, 1.35, 1.25	" " "

Auf alle nicht zurückgesetzten Waren gewähre ich während der Ausverkaufstage einen **Sondernachlaß von 10 Prozent.**

Auf Knaben-Wasch-Anzüge und Blusen 20 Prozent.

J. J. Mek

Fernsprecher 96

Laasphe.